



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts-Landesrat

zum Thema

**Zentrale Weichenstellungen des OÖ. Standortressorts
Erwartungen an die künftige Bundesregierung**

am

Freitag, 15. November 2024

OÖ. Presseclub, 10:30 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | michael.herb@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskörrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Zentrale Weichenstellungen des OÖ. Standortressorts zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit Oberösterreichs

Die Auswirkungen der Eintrübung der Konjunktur sowie die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen treffen immer stärker auch Oberösterreich als führendes Wirtschafts- und Industriebundesland sowie als Exportbundesland Nr. 1 der Republik:

- **Konjunkturprognose für Österreich:**
 - Die beiden Wirtschaftsforschungs-Institute WIFO und IHS erwarten für heuer einen Rückgang der realen Wirtschaftsleistung von 0,6 Prozent, bei der Sommerprognose war noch mit 0,0 bzw. +0,3 Prozent gerechnet worden.
 - Im Vorjahr ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) bereits um 1 Prozent geschrumpft.
 - Für 2025 rechnen WIFO und IHS mit einem BIP-Wachstum um 1 bzw. 0,8 Prozent. In der Sommerprognose waren es noch 1,5 bzw. 1,6 Prozent.
- **Konjunkturprognose für Deutschland:**
 - Bei unserem wichtigsten Handelspartner Deutschland haben die Wirtschaftsweisen gerade ihre Wachstumsprognose für das kommende Jahr halbiert: Das BIP soll in Deutschland 2025 nur um 0,4 Prozent steigen. Im Frühjahr war das Expertengremium noch von +0,9 Prozent ausgegangen.
 - Für heuer erwarten die Wirtschaftsweisen einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 Prozent, nachdem sie im Frühjahr noch ein Plus von 0,2 Prozent vorausgesagt haben.
 - 2023 ist Europas größte Volkswirtschaft um 0,3 Prozent geschrumpft.
- **“America First” schadet insbesondere auch Oberösterreich:**
 - Der Wahlsieg von Donald Trump dürfte die Lieferungen von Waren in die USA weiter erschweren.
 - Das wird sich insbesondere auch auf Oberösterreich auswirken: Denn die USA sind für unser Bundesland der zweitwichtigste Handelspartner.
 - Im Vorjahr hat allein bei Oberösterreichs Betrieben das Volumen der Exporte in die USA mehr als vier Milliarden Euro betragen.

„Umso wichtiger war und ist es, Oberösterreichs Unternehmen bestmögliche und verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhalten und weiter zu stärken. Dazu hat das Standortressort des Landes OÖ in den vergangenen Jahren wichtige Weichenstellungen vorgenommen und Maßnahmen zur

Stärkung der Zukunftsfähigkeit Oberösterreichs gesetzt“, betont Standort-Landesrat Markus Achleitner.

„Klar ist, dass unser Bundesland auch künftig die Rolle der Wirtschaftslokomotive der Republik ausüben soll. Angesichts der herausfordernden Entwicklungen soll Oberösterreich durch eine aktive Standortpolitik weiterhin auf Kurs gehalten werden, so wie es auch in den vergangenen Jahren gelungen ist“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

„Zugleich ist es angesichts der wirtschaftlich schwierigen Gesamtsituation dringend erforderlich, dass auch der Bund Maßnahmen setzt, um die Konjunktur zu beleben und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu stärken. Oberösterreich hat klare Erwartungen an die künftige Bundesregierung“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

„Halbzeit der aktuellen Landesregierung & 6 Jahre Standort-Landesrat“:

„2021 hat die aktuelle Oö. Landesregierung ihre Tätigkeit begonnen. Seit Dezember 2018 bin ich Mitglied der Oö. Landesregierung und trage die Verantwortung für die Ressortbereiche, die wesentlich für die positive Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich sind. Unter dem Motto ‚Fit for Future‘ habe ich die Zukunftsfähigkeit des Standorts OÖ in den Mittelpunkt meiner Gestaltungsarbeit gestellt“, stellt Standort-Landesrat Achleitner fest. „Dazu wurde mit #upperVISION2030 eine neue Wirtschafts- und Forschungsstrategie für Oberösterreich mit allen Standortpartnern erarbeitet, die insbesondere auf die Digitalisierung und Dekarbonisierung des Standorts ausgerichtet ist. Mit upperWORK gibt es ein neues Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich, mit dem noch flexibler auf aktuelle Entwicklungen reagiert werden kann. Mit dem neuen OÖ. Fachkräftemonitor haben wir auch die langfristigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt im Fokus, die von einem zunehmenden Arbeitskräftebedarf geprägt sein werden“, erläutert Landesrat Achleitner.

OÖ im aktuellen Industrieregionen-Ranking erstmals unter den Top 20:

„Dass es in den vergangenen Jahren gelungen ist, die Rahmenbedingungen in Oberösterreich so zu setzen, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts OÖ deutlich gesteigert werden konnte, zeigt unter anderem der aktuelle Regional Competitiveness Index (RCI) der EU-Kommission: So ist Oberösterreich nicht nur im Gesamtergebnis des RCI erstmals unter die Top 50 gekommen, sondern insbesondere auch im Industrieregionen-Vergleich zum ersten Mal in die Top 20 aufgestiegen. Zudem zählt unser Bundesland zu den Spitzenaufsteigern unter den Industrieregionen der EU. Wir müssen nun alles dafür tun, dass diese erfolgreiche Entwicklung weiter fortgesetzt werden kann – auch angesichts der aktuell herausfordernden Bedingungen“, betont Landesrat Achleitner.

Weichenstellungen im OÖ. Standort-Ressort im Überblick:

- Neue Wirtschafts- und Forschungsstrategie für OÖ – #upperVISION2030:
Gemeinsam mit allen Standortpartnern wurde die neue oö. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 erarbeitet. Bis 2030 steht insgesamt ein Fördervolumen von 1 Mrd. Euro zur Verfügung. Schwerpunkte sind die Bereiche Nachhaltige Industrie und Produktion, Kreislaufwirtschaft, Medizintechnik, Künstliche Intelligenz und Transformation von Energie & Mobilität.
- OÖ. Wasserstoff-Offensive:
Oberösterreich treibt mit seiner Wasserstoff-Offensive 2030 die Transformation des Energiesystems am Standort voran – mit einem Wasserstoff-Netzwerk, einem eigenen Wasserstoff-Forschungszentrum und einem bundesländer-übergreifendem Wasserstoff-Valley.
- Oberösterreich als Modellregion für Künstliche Intelligenz:
Oberösterreich soll als Modellregion für künstliche Intelligenz positioniert werden: KI hat viele Innovationssprünge ermöglicht und ist aus der industriellen Praxis nicht mehr wegzudenken. Darum will Oberösterreich zur Stärkung des Standorts das große Potenzial von KI möglichst umfassend ausschöpfen. Mit Österreichs ersten KI-Zertifizierungszentrum des TÜV in Hagenberg übernimmt OÖ eine weitere Vorreiterrolle.
- Vorreiter bei der Energiewende:
Oberösterreich ist im Bundesländervergleich im Spitzenfeld bei der Nutzung von Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie und Geothermie. Das Land OÖ treibt die Energiewende mit einer Vielzahl an Maßnahmen voran – von der Kampagne „Raus aus Öl“, der Aktion „OÖ lädt auf“ oder auch die Förderaktion für PV-Überdachungen. Der Landesenergieversorger Energie AG Oberösterreich setzt konsequent Erneuerbare-Energie-Projekte um und schafft mit dem Pumpspeicherkraftwerk Ebensee eine „grüne Batterie“ für die Speicherung von Ökostrom.
- upperWORK – Das neue Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich:
Mit upperWORK, dem neuen Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich, kann die aktive Arbeitsmarktpolitik noch flexibler an die aktuellen Entwicklungen und Bedarfe angepasst werden.
- Arbeitskräftebedarf der Zukunft decken:
Angesichts der demografischen Entwicklung bedarf es gerade in der Arbeitsmarktpolitik auch einem längerfristigen Blickwinkel: Der neue OÖ. Fachkräftemonitor gibt ein klares Bild auf den Arbeitsmarkt der Zukunft und ermöglicht so, rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen zu setzen. Mit Come2UpperAustria bündelt OÖ als erstes Bundesland die Aktivitäten, um sich als attraktives Ziel für Student/innen und Fachkräfte zu präsentieren.

- Starke Forschung für einen zukunftsfähigen Standort:
Die Forschung steht in Oberösterreich auf einem breiten Fundament. Vor allem die heimischen Unternehmen sind neben der universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine zentrale Säule der Innovation in Oberösterreich. Das Land investiert heuer erstmals mehr als 100 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung in Oberösterreich. Mit dem neu gestarteten „OÖ. Hochschuldialog“ werden die Universitäten und die Fachhochschule noch enger vernetzt.
- „Boden schützen & Zukunft ermöglichen“ – nachhaltige Raumordnungspolitik in OÖ:
Mit einem neuen Oö. Raumordnungsgesetz und der neuen OÖ. Raumordnungsstrategie #upperRegion2030 setzt Oberösterreich eine nachhaltige Raumordnungspolitik mit dem Grundsatz „Boden schützen & Zukunft ermöglichen“ konsequent um: Für den sparsamen Umgang mit unseren Bodenressourcen werden Orts- und Stadtkerne belebt, bereits gewidmete Baulandflächen mobilisiert sowie Leerstände und Brachflächen revitalisiert.
- Neue Tourismusstrategie und neues Tourismusgesetz für Oberösterreich:
Mit der neuen OÖ. Landestourismusstrategie 2030 will sich Oberösterreich unter anderem als nachhaltiges Urlaubsziel präsentieren. Mit dem neuen Tourismusgesetz wurden die Rahmenbedingungen für eine Neuorganisation geschaffen: Künftig sieben statt derzeit 19 Tourismusverbände sollen die Schlagkraft weiter erhöhen und so Oberösterreich als Urlaubsziel noch sichtbarer machen.
- Ausbau der Sportinfrastruktur in Oberösterreich
Oberösterreich setzt auf moderne, zeitgemäße Sport-Infrastruktur im Breiten- und Spitzensport. Dazu wurden unter anderem das OÖ. Ballsportpaket mit den zwei neuen Fußballstadien in Linz und das OÖ. Leichtathletikpaket mit dem im heurigen Sommer fertig gestellten Leichtathletik-Stützpunkt Olympia bei der Pädagogischen Hochschule der Diözese in Linz umgesetzt.

Klare Erwartungen an die künftige Bundesregierung: Wettbewerbsfähigkeit des Standorts rasch stärken

„Vorausschauende Standortpolitik braucht nicht nur einen klaren Blick auf die Gegenwart, sondern auch eine langfristige Perspektive. Das zeigt sich insbesondere in der Arbeitsmarktpolitik: In der Automobilbranche führt aktuell die sinkende Nachfrage zu Überkapazitäten. Darauf wird auch von Unternehmen in Oberösterreich mit personellen Maßnahmen reagiert. Oberösterreich weist aktuell im Bundesländervergleich die niedrigste Arbeitslosenrate auf, zugleich gibt es in unserem Bundesland rund 20.000 offene Stellen – davon entfallen alleine auf das Innviertel knapp 3.200. Auch wenn der Arbeitsmarkt in Oberösterreich sehr aufnahmefähig ist, werden vom Land OÖ und dem AMS OÖ sowie den weiteren Standortpartnern Maßnahmen gesetzt, um die Menschen rasch wieder in Beschäftigung zu bringen. Denn jede und jeder Arbeitssuchende ist eine und einer zu viel“, betont Landesrat Achleitner.

„Mit upperWORK haben wir einen Instrumentenkoffer, mit dem wir flexibel auf aktuelle Entwicklungen reagieren können: Ein Beispiel dafür ist die neue Job-Drehscheibe, mit der Beschäftigte, die freigesetzt werden sollen, mit Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen, zusammengebracht werden, um einen direkten Wechsel zu ermöglichen, ohne dass die Betroffenen davor arbeitslos werden“, erläutert Landesrat Achleitner.

Zugleich gilt es, auch die langfristige Perspektive im Blick zu haben:

- **2018** hat es in Oberösterreich **665.696 unselbständig Erwerbstätige** gegeben.
- **2018** waren in Oberösterreich **35.157 Personen** als **arbeitslos** vorgemerkt.

- Ende **Oktober 2024** gab es in Oberösterreich **702.000 unselbständig Erwerbstätige**.
- Ende **Oktober 2024** waren in Oberösterreich **33.797 Arbeitssuchende** gemeldet.

- Laut OÖ. Fachkräftemonitor werden in Oberösterreich **2030** voraussichtlich **83.460 Fachkräfte fehlen**.

„Wir müssen daher aktuell rasch handeln, um Menschen wieder in Beschäftigung zu bringen, unter anderem auch dadurch, dass wir sie mit jenen Unternehmen zusammenbringen, die nach wie vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen. Zugleich müssen wir aber schon jetzt langfristige Maßnahmen setzen, um beim zunehmenden Fachkräftebedarf, der sich – wie auch der OÖ. Fachkräftemonitor belegt - aus der demografischen Entwicklung ergibt, rechtzeitig gegensteuern zu können“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

„Oberösterreich will nicht nur Wirtschafts- und Industriebundesland Nr. 1 in der Republik bleiben, sondern sich auch im Spitzenfeld der EU-Regionen noch weiter vorne positionieren. Daher ist auch die künftige Bundesregierung aufgerufen, Maßnahmen zu setzen, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe möglichst schnell und zugleich nachhaltig zu stärken. Dazu gibt es klare Erwartungen seitens des OÖ. Standortressorts, die auch in die Regierungsverhandlungen eingebracht werden“, unterstreicht Landesrat Achleitner. So wurden die steuerliche Entlastung von Arbeit, die Attraktivierung von Vollzeitbeschäftigung sowie Anreize für das freiwillige Arbeiten in der Regelpensionen auch anlässlich der jüngsten Arbeitsmarktreferent/innen-Konferenz unter dem Vorsitz Oberösterreichs von den Arbeits-Landesrätinnen und -Landesräten der Bundesländer beschlossen.

Die Erwartungen an die künftige Bundesregierung aus der Sicht des OÖ. Standortressorts im Überblick:

Fachkräfte/Arbeitsmarkt:

- Leistung muss sich wieder lohnen:
 - Steuerfreie Überstunden
 - Besserstellung Vollzeitjobs gegenüber Teilzeitjobs
 - Abgabefreies Weiterarbeiten in der Regelpension
- Bildung: MINT-Begeisterung möglichst früh wecken und fördern
- Weitere Verbesserungen Rot-Weiß-Rot-Karte
- Gesteuerte qualifizierte Zuwanderung anstelle ungesteuerter Migration

Forschung:

- Technologieoffene Förderung von Forschung und Innovation
- Weitere Forcierung Forschungsförderung: Forschungsprämie
- Impulse für noch stärkere Vernetzung Wissenschaft & Wirtschaft

Digitalisierung:

- Ausbau der digitalen Infrastruktur: Breitbandausbau >> 3. Breitband-Milliarde des Bundes
- Forcieren Künstlicher Intelligenz als Geschäftsmodell und Wachstumstreiber / KI-Forschung
- Unterstützung der Umsetzung der IT:U

Wettbewerbsfähigkeit / Bürokratieabbau / Deregulierung:

- Stufenplan zur Senkung der Steuern- und Abgabenquote
- Deregulierungsprozess von bestehenden Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Normen

usw., um nicht mehr zeitgemäße Vorschriften abzuschaffen

- Verpflichtende "Sunset Clauses" für Gesetze, die nach einer bestimmten Zeit automatisch auslaufen, um unnötige Regulierung abzubauen
- Vermeidung von "Gold Plating", der Übererfüllung europäischer Mindeststandards

Transformation / Energie:

- Transformation auf Basis Wettbewerbs- & Sozialverträglichkeit
- Wasserstoff als Schlüsseltechnologie >> Ausbau der H2-Infrastruktur (Gas als Brückentechnologie)
- Verfahrensbeschleunigung bei Energie-Infrastrukturausbau
- Dekarbonisierung durch Innovation statt Ideologie
- Verlängerung der Strompreiskosten-Ausgleichsgesetzes zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im internationalen Vergleich (bis 2030 analog zu Deutschland)
- Investitionen in die Twin Transition: Attraktivierung von zukunftssträchtigen, wertschöpfungsintensiven Investitionen für die technologieoffene digitale Transformation und Dekarbonisierung
- Änderung der EU-Förderpolitik >> Innovationen dort fördern, wo sie entstehen und umgesetzt werden